

## Vor der Prüferlaubnis steht der Lernstress

Wie wiegt man ein Flugzeug richtig, und wie berechnet man den Schwerpunkt? Vertiefung der Kenntnisse in den Bauweisen Rohr-Tuch, Holz, Kunststoff und Metall sowie über Propeller, UL-Motoren.

Mit solchen Fragen beschäftigten sich vom 6. bis 17. Juni 15 angehende UL-Prüfer Klasse 5. Die DAeC-Bundeskommission Ultraleichtflug und das Luftsportgeräte-Büro (LSG-B) hatten die Schulung organisiert. Wer sie besteht, wird Prüfer für aerodynamisch gesteuerte Ultraleichtflugzeuge.

Zunächst mussten Bundeskommission und LSG-B jedoch eine Auswahl aus einem großen Bewerberfeld treffen. Fast alle angehenden Prüfer sind im Besitz mehrerer Lizenzen, fliegen privat oder als Lehrer mit Segelflugzeugen, Ultraleichtflugzeugen, mehrmotorigen Maschinen oder anderen Fluggeräten. Teilnehmen kann nur, wer das nötige Fachwissen mitbringt. Und wirklich jeder hat mehrfach Hand an ein Flugzeug gelegt. Im Teilnehmerfeld finden sich Berufe wie Strahltriebwerkmechaniker, Fluggerätemechaniker oder Flugzeugbauer. Auf deren Seminarplan stehen unter anderem Luftrecht, Unfalluntersuchung und Avionik. Zwei angehende Prüfer reisten dafür jeden Tag aus Neustadt-Glewe und Detmold an – nicht etwa mit dem Auto, sondern mit ihren Kiebitzen.

Bislang gibt es im DAeC rund 250 Prüfer, die jedes Jahr etwa 2500 Ultraleichtflugzeuge unter die Lupe nehmen. Der Lehrgang endete mit einer Praxis- und einer Theorieprüfung.

